

auch wir Kinder von Jugend auf nie müßiggehen durften. Mein Vater hat ein kleines Pachtgut inne, das ihm redliches Auskommen bei strenger Arbeit giebt und ihn instand setzte, seine Kinder gut zu erziehen. Da in der Schule im Dorfe nicht viel zu lernen war, hatten wir einen armen Kandidaten als Informator im Hause, denn mein Vater meinte, da er uns an Vermögen wenig hinterlassen könne, müßten wir desto mehr lernen. Wir lernten außer Lesen und Schreiben und Rechnen auch Zeichnen, wozu ich ein besonderes Geschick zeigte. Nach den Stunden aber strich ich, wie Ihr, Kamerad, gern im Walde umher und kannte alle Vogelnester in der Runde. So wuchs ich heran, das Pachtgut sollte einer meiner jüngeren Brüder bekommen, da der Vater noch selbst bei frischen Kräften war. Ich hatte große Lust zum Bauwesen; mein Vater meinte, Handwerk habe einen goldenen Boden, darum gab er mich einem Zimmermann in die Lehre, der in Stettin wohnte, ein wohlhabender Mann und in der Stadt angesehen war. Da mußte ich nun auf dem Zimmerplatz sein von früh bis spät und von Meister und Gesellen manchen Puff hinnehmen, das war mir neu. Dennoch hat mich die Arbeit gefreut.kehrten wir heim, und der Meister und die Gesellen machten Feierabend, mußte ich der Meisterin noch Wasser und Holz ins Haus tragen und das kleine Kind in Schlaf wiegen. Doch war ich auch dies gewöhnt von Hause her und that es willig. Ich hatte die Kinder gar gern und baute ihnen kleine Häuser und